σιν, was gar nicht auf den alten Orakelspruch gehen kann, welcher sagte, Oedipus werde Ruhe finden bei den Eumeniden und sein Grab werde den Aufnehmenden Gewinn, den vertreibenden Thebanern Schaden bringen. Das neue Orakel handelte aber keineswegs davon, wo Oedipus Ruhe finden werde, sondern lautete dahin, daß die Thebaner zu ihrer Rettung des Oedipus bedürften, so daß sie sich denselben todt oder lebendig verschaffen müßten, weshalb auch Kreon auszog ihn zur Heimath hinzulocken, wo man ihn an der Gränze festhalten und eben daselbst nach dem Tode begraben wollte, weil man ihn als Schuldbefleckten nicht im Thebanerlande glaubte bestatten zu dürfen.

K. Schwenck.

Aristophanes.

In dem Fragment aus den zweiten Thesmophoriazusen des Aristophanes bei Bekker anecdd. I, p. 410, 16 (Fr. 300 Dind. 7 Bergk):

Καὶ κατ' Ἀγάθων' ἀντίθετον ἐξευρημένον

glaube ich daß *ἐξυρημένον* zu lesen sei, vgl. Pers. sat. I, 85 sq.:

Pedius quid? crimina rasis
Librat in antithetis.

Bei Aristophanes mochte das Beiwort freilich noch eine andere Nebenbedeutung haben. Dieselbe Verwechslung ist in den Handschriften auch Acharn. 119.

Otto Jahn.

Plutarch.

Ein Standbild des Marcellus im Tempel der Lindischen Athene trug nach Plut. Marcell. XXX., der aus Posidonius schöpfte, die Inschrift:

Οὗτός τοι Ῥώμης ὁ μέγας, ξένε, πατρίδος ἀστήρ,
Μάρκελλος κλεινῶν Κλαύδιος, ἐκ πατέρων,